



Absendender Verband:
Landessportverband Baden-Württemberg e.V.
und der Badischer Sportbund Freiburg e.V.
Wirthstr. 7
79110 Freiburg

An den (per E-Mail)
Deutschen Olympischen Sportbund
Geschäftsbereich Sportentwicklung
E-Mail: ganter@dosb.de

**INNOVATIONSFONDS BREITENSport/SPORTENTWICKLUNG
2016/2017
BERICHT ZUM GEFÖRDERTEN PROJEKT**

**Dieses Formular wurde für eine elektronische Eingabe an Ihrem Computer erstellt.
Bitte kreuzen Sie zutreffende Kästchen per Mausclick an und füllen Sie die
markierten Textfelder aus. In diesen Textfeldern steht Ihnen für Ihre Angaben
unbegrenzt**

1. Verbandsdaten

Verband: Landessportverband Baden-Württemberg / Badischer Sportbund Freiburg e.V./ Badische Sportjugend Freiburg

Ansprechpartner/in für das Projekt: Frau Dr. Ulrike Hegar

Straße, Hausnummer: Wirthstr.7

PLZ: 79110 Ort: Freiburg

Telefon: 0761-15246-25

Fax: 0761-15246-31

E-Mail: hegar@bsj-freiburg.de

2. Titel des Projekts und Themengruppe

Titel des Projekts Toben macht schlau und fit

- Thema 1: Umwelt und Naturschutz im Sport
- Thema 2: Handlungsfelder der Sportentwicklung

3. Ziele des Projekts

Konnten die von Ihnen formulierten Ziele des Projekts erreicht werden?

Mit der Umsetzung von insgesamt sechs Fitnessstagen an 14 Schulen konnten im Berichtsjahr 2016/2017 knapp 700 Erstklässler*innen bzw. Zweitklässler*innen erfolgreich getestet werden. Hierdurch wurden angestrebte Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen hergestellt und ein Kontaktaustausch erreicht. Diese sollen den Einstieg in das Vereinsleben für die Schüler*innen begünstigen und Grundlage für weitere (von den Schulen durchgeführte) Fitnessstage in den Folgejahren bilden. Durch den Einsatz von Übungsleiter*innen und Schüler*innen aus Sportprofilklassen als Testhelfer*innen konnten die Fitnessstage eine große Aufmerksamkeit erlangen sowie Vereine gestärkt und den Sportschüler*innen Einblick in die Praxis gewährt werden.

Die Durchführung des Projektes „Toben macht schlau und fit“ an Grundschulen erreichte alle Kinder der Altersgruppe, wodurch eine breite Zielgruppe auf das Bewegungsangebot in

Vereinen aufmerksam gemacht wird. Im Anschluss an den Fitnesstest, im Schuljahr 2017/2018, wird nicht nur den motorisch schwachen und übergewichtigen Kinder eine Bewegungsstunde angeboten, sondern alle Erstklässler*innen, die am Test teilgenommen haben, dürfen ein Jahr lang kostenfrei aus einem Vereinsangebot ihrer Stadt auswählen, an dem sich alle Vereine eingetragen haben, die das Projekt unterstützen. Somit gelingt eine direkte Eingliederung in den Vereinssport und bereits bestehende Angebote können genutzt werden. An einem Testort wird die extra Sportstunde durch ein bestehendes Angebot des Leichtathletikverbandes ersetzt, an dem ebenfalls alle Kinder kostenlos teilnehmen dürfen. Somit kann die Integration in den Vereinssport leichter erfolgen.

Wenn nicht, welche Ziele konnten nicht erreicht werden?

-

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Aspekte nicht erreicht werden konnten?

-

4. Projektplanung/Projektmanagement

Konnte der Projektablauf/Arbeitsablauf wie geplant umgesetzt werden?

Ja Nein

Bitte beschreiben Sie den tatsächlichen Projektablauf:

Die Badische Sportjugend Freiburg (bsj) nahm mit einer Stadt/Gemeinde oder einem Sportverein Kontakt auf oder interessierte Städte/Gemeinden oder Vereine meldeten sich bei der bsj. Die Stadt bzw. der Verein informierte Grundschulen/Sportvereine über den Fitnesstag und rekrutierte gemeinsam mit der bsj Freiburg Helfer*innen aus den Sportvereinen oder Schulen mit Sportprofil. Die bsj bildete die Übungsleiter*innen und Schüler*innen in der Ausführung der Stationen des Fitnesstests (Deutscher Motorik Test) aus und bereitete diese auf den Ablauf des Testtages vor. Somit bekamen die Übungsleiter*innen eine kostenfreie Schulung in die Diagnostik mit Kindern. Im Vorfeld schickte die bsj den Eltern einen Informationsbrief über den Fitnesstest, eine Einverständniserklärung für den Fitnesstag und einen Fragebogen zum Ausfüllen zu. Dieser gibt Auskünfte über das Freizeitverhalten und eine eventuelle Vereinszugehörigkeit, um ein vollständiges „Bewegungsbild“ der Kinder zu erhalten.

Die bsj führte gemeinsam in Kooperation mit der Stadt, den teilnehmenden Grundschulen und ehrenamtlichen Helfer*innen den Fitnesstest (9 Stationen) mit den Erstklässler*innen bzw. Zweitklässler*innen durch und erhob anthropometrische Daten (Größe, Gewicht,

Umfänge für die Körperkomposition). Das Testprogramm und die Auswertung orientieren sich an den Modulen und Vorgaben der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft DVS (Deutscher Motoriktest / Klaus Bös u.a. / Czwalina-Verlag 2009). Der Gewichtsstatus wird anhand der BMI-Referenz für deutsche Kinder (Kromeyer-Hauschild, 2001) in eine Einteilung in vier Gewichtsgruppen vorgenommen, wobei Kinder mit einem BMI ≤ 10 . Perzentil als „untergewichtig“, mit einem BMI zwischen dem 10.-89. Perzentil als „normalgewichtig“, einem BMI zwischen dem 90.-97. Perzentil als „übergewichtig“ und mit einem BMI ≥ 97 . Perzentil als „adipös/fettleibig“ eingestuft werden. Der Fitnesszustand der Kinder wird nach dem Test mit den altersgerechten Normwerten verglichen und in Fitnessklassen eingestuft, die sich an den Deutschen Referenzwerten orientieren. Die anonymisierte, wissenschaftliche Evaluation erfolgte durch die bsj. Jedes Kind bekam eine detaillierte individuelle Auswertung seiner Testergebnisse und die Schulen eine Gesamtauswertung der Messung in Form eines Abschlussberichtes. Auszüge des Berichtes finden Sie im Anhang. Mit den Testergebnissen wurden Einladungen an übergewichtige bzw. motorisch schwache Kinder für die extra Sportstunde bzw. je nach Testort allen Kindern eine Broschüre mit den Sportvereinsangeboten, die im nachfolgenden Jahr kostenlos genutzt werden dürfen, zugeschickt.

Wenn nein, an welcher Stelle gab es Engpässe in der Projektdurchführung und warum?

Da es an einem Testort schwierig war genügend Testhelfer*innen aus Vereinen zu gewinnen, wurden zusätzlich Schüler*innen aus Sportprofilklassen rekrutiert. Diese betreuten dann gemeinsam mit Übungsleiter*innen die Stationen am Fitnesstag.

Mit welchen Partnern wurde zusammengearbeitet?

- Sportvereinen
- Grundschulen
- Städten/Gemeinden bzw. Stadtsportausschuss, Sportamt (Bürgermeister)
- Regionalen Sponsoren

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den angestrebten Partnern?

Rückblickend ist die Zusammenarbeit mit allen Partnern durchweg als positiv zu bewerten und kann für weitere Fitnesstage genutzt werden.

Im Detail:

Vereine: zahlreiche Bereitstellung von Vereinsangeboten, die ein Jahr kostenlos genutzt werden dürfen; Bereitstellung von Übungsleiter*innen, die als Helfer*innen den Fitnesstag unterstützen, Bereitstellung von Räumlichkeiten

Schulen: Bereitstellung der Räumlichkeiten, Engagement von Lehrern, Nachfrage zur Fortsetzung

Städte: ideale Unterstützung, teilweise Mithilfe bei der Organisation der regionalen Presse, der Teilnahme an der Pressekonferenz

Regionale Sponsoren: stellen kostenfrei Getränke und Obst für den Testtag zur Verfügung

5. Arbeitsergebnisse und Transfer

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten erreicht werden?

Es konnten erfolgreich Schulen sowie Städte/Gemeinden rekrutiert werden, um das Projekt durchzuführen. An 14 Schulen wurden knapp 700 Kinder innerhalb von 6 Fitnesstagen getestet. Dies festigte die Zusammenarbeit von Schulen untereinander sowie von Schulen mit Sportvereinen. Die Kinder absolvierten die Teststationen mit Freude und sportlichem Ehrgeiz. Der anschließenden Auswertung der Teststationen des bsj sollte ein zusätzliches Sportprogramm für motorisch weniger fitte und übergewichtige Kinder an der Schule folgen. Im Rahmen des Projektes wurde es nun sogar in zwei Städten/Gemeinden geschafft, dass alle Kinder ein Jahr die Möglichkeit haben, Vereinsangebote kostenlos zu testen und somit eine direkte Eingliederung in den Vereinssport gelingen kann. Die Integration in bereits bestehende Angebote begünstigt die Fortsetzung der Vereinsaktivität im Anschluss an das erste kostenfreie Jahr.

Mit der Nachfrage von Schulen nach Testmaterialien und der Bereitstellung eben dieser ist eine Fortsetzung der Fitnesstage auch außerhalb des Projektes möglich.

Worin besteht Transferpotential des Projekts für andere Verbände?

Das Projekt ist so angelegt, dass es von anderen Sportverbänden ebenfalls so umgesetzt werden kann. Aufgrund der aktuellen Thematik und dem Rückgang der sportmotorischen Leistungsfähigkeit von Kindern ist es auch in anderen Verbänden eine Überlegung, ein flächendeckendes Screening einzuführen, um bereits im Grundschulalter Defizite zu erkennen und gesundheitsfördernd entgegen zu wirken. Der Vorteil an der Kooperation mit Schulen liegt u. a. darin, dass alle Kinder erreicht werden können, auch diejenigen, die im organisierten Sport unterrepräsentiert sind.

Welche Ihrer Arbeitsergebnisse eignen sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände?

Die Bereitschaft der Vereine, ein Jahr lang ein kostenfreies Angebot zur Verfügung zu stellen, um diejenigen Kinder in die Vereine zu bringen, die bisher keine Anknüpfungspunkte an den organisierten Sport hatten ist – so ist die Hoffnung – eine (neue) Möglichkeit der Mitgliedergewinnung.

Gibt es in der Vorgehens- und Arbeitsweise in Ihrem Projekt Aspekte, die sich in besonderer Weise für eine Weitervermittlung an andere Verbände eignen?

Die Umsetzung des Projektes in Schulen ermöglicht es, eine sehr breite Zielgruppe anzusprechen und somit einen größtmöglichen Erfolg zu erlangen. Durch die gemeinsame Durchführung des Projekts mit der bsj/dem BSB Freiburg, den Schulen sowie den Vereinen werden Netzwerke geknüpft, der Verband bekannter gemacht und neue Mitglieder gewonnen.

Mithilfe von Kooperationen zu Sportvereinen gelingt eine nahtlose Integration in bestehende Vereinsangebote.

Welche der geplanten Arbeitsergebnisse konnten nicht erreicht werden?

-

Worauf führen Sie zurück, dass die o. g. Arbeitsergebnisse nicht erreicht werden konnten?

-

6. Nutzenbetrachtung und Nachhaltigkeit

Worin besteht der Nutzen für Ihren Verband?

Mit dem Projekt sollen frühzeitige, motorische Defizite erkannt und aktive Vereinsmitgliedschaften gefördert werden. Ziel ist es, ein flächendeckendes Screening in ganz Südbaden für Erstklässler*innen zu entwickeln, um von klein auf gesundheitsfördernd zu agieren. Schulen können und sollen die Fitnesstage selbstständig fortsetzen, nachdem sie einmal am Projekt teilgenommen haben und Ablauf und Durchführung vorgestellt und gemeinsam umgesetzt wurden. Fortlaufend soll dann, gemeinsam mit den Schulen, jährlich die sportmotorische Leistungsfähigkeit der Erstklässler*innen getestet werden. Die Auswertung übernimmt vorerst weiterhin die bsj. Dadurch werden größere Mengen an Daten zur motorischen Leistungsfähigkeit der Kinder in Südbaden gesammelt.

Wie wird die Langfristigkeit des Projektes gesichert?

Das Projekt schafft einen Kontaktaustausch zwischen Schulen und Vereinen, welcher als Grundlage für eine Fortsetzung des Fitnesstests nötig ist. Mit Laurenzsports konnte im Jahr 2017 ein Partner gewonnen werden, der vier Testtaschen spendiert, mit denen jede Stadt/Gemeinde, die im Schuljahr 2016/2017 an dem Projekt „Toben macht schlau und fit“ teilgenommen hat, ausgestattet werden können. Die Testtasche enthält alle Materialien, mit denen eine selbstständige Durchführung des Motoriktests ermöglicht wird. Zusätzlich erhalten alle Schulen und Vereine, die am Projekt teilgenommen haben, von der bsj eine Beschreibung der Teststationen, sowie einen Informationsbrief über den Fitnesstest, die Einverständniserklärung für den Fitnesstag und den Fragebogen für die Eltern zur Verfügung gestellt. Ausschließlich die Auswertung erfolgt weiterhin über die bsj.



Anhang

Auszug der Ergebnisse der Fitnessstage im Schuljahr 2016/2017 (anonymisiert)

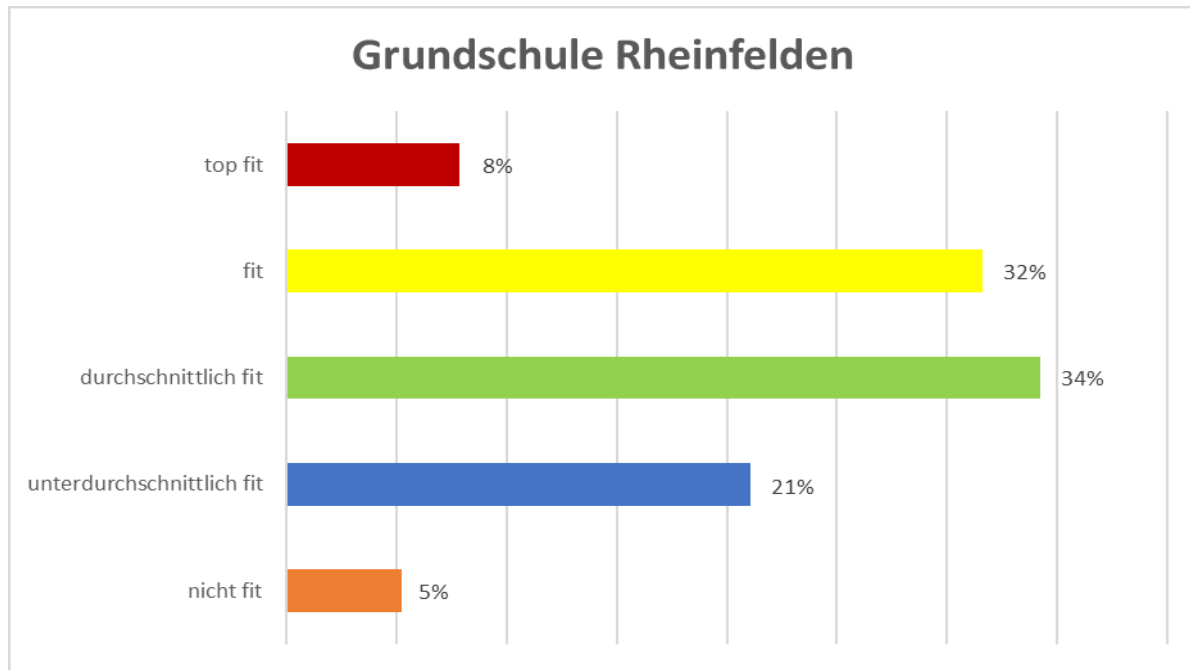


Abbildung 1. Prozentualer Anteil der Fitnesskategorien an einer Grundschule in Rheinfelden

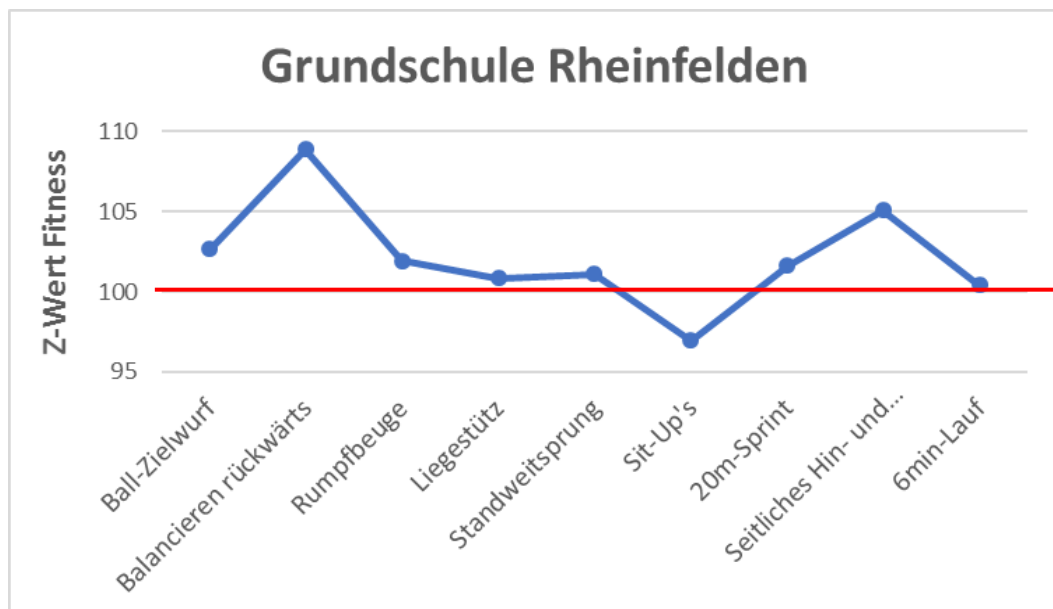


Abbildung 2. Vergleich Ergebnisse einer Rheinfelder Grundschule mit deutschen Normwerten

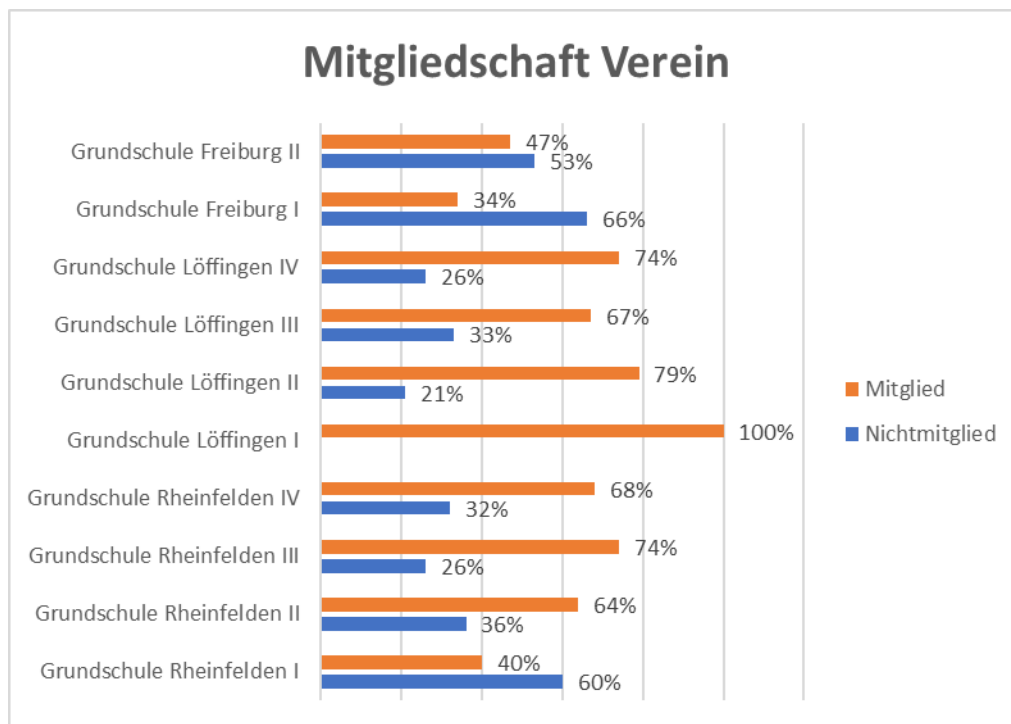


Abbildung 3. Prozentuale Anteile an Vereinsmitgliedern und Nichtmitgliedern pro Schule

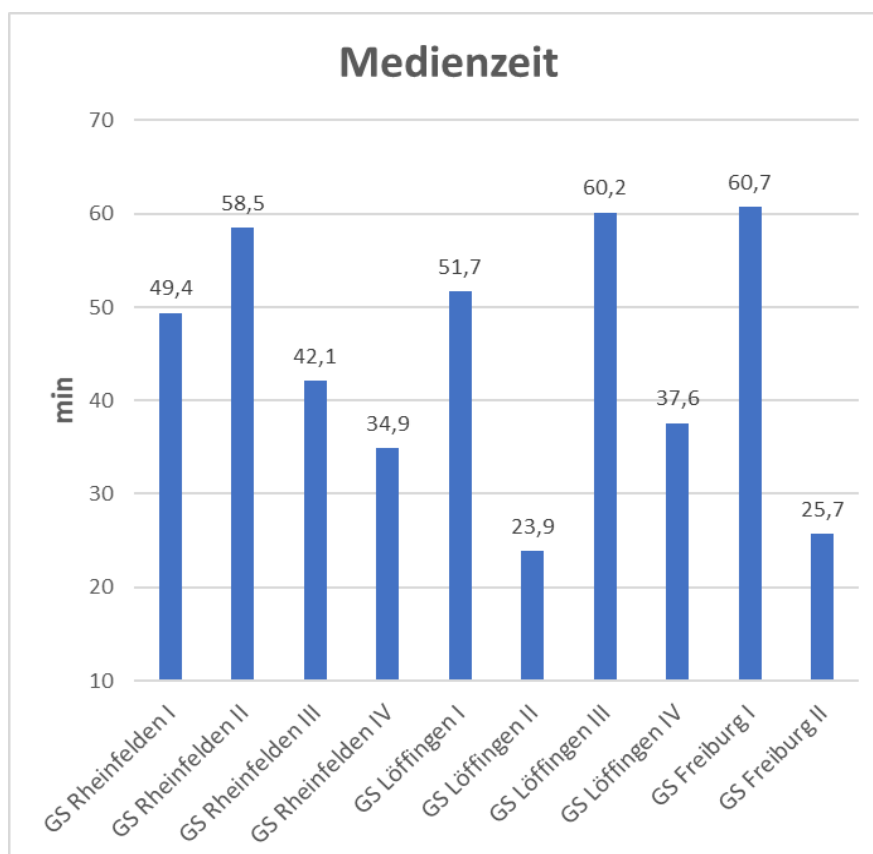


Abbildung 4. Beispiel Freizeitverhalten in Form von durchschnittlicher, täglicher Medienzeit (TV+PC) je Kind pro Schule

Tabelle 1. Exemplarische Ergebnisse der Messungen mit Mittelwerten, Minimum und Maximum

	Balancieren rückwärts	Rumpfbeuge	Liegestütz	Seitliches Hin- und Herspringen	Standweitsprung	20m-Sprint	Sit-Up's	Ball-Zielwurf	6min-Lauf
GS RF I (min)	8	-15	0	5,5	0,55	4,4	0	2	567
GS RF I (max)	48	9	16	29	1,57	9,6	27	16	1053
GS RF I Mittelwerte	30,3	0,77	11,1	19,2	1,08	5,08	13,7	8,2	876
GS RF II (min)	10	-10	3	8	0,66	4,1	0	2	648
GS RF II (max)	42	14	13	35,5	1,6	5,8	27	22	1134
GS RF II Mittelwerte	28,9	2,97	10,2	21,6	1,21	4,7	14,9	8,6	910
GS Löffingen I (min)	5	-15	6	11	0,85	4,11	0	1	796,5
GS Löffingen I (max)	48	6	13	33	1,42	5,46	25	15	1120,5
GS Löffingen I Mittelwerte	30,7	-1,56	8,2	21,8	1,12	4,66	13,7	7	927
GS Löffingen II (min)	5	-13	3	13,5	0,92	4,13	11	1	783
GS Löffingen II (max)	42	8	15	34	1,9	5,02	29	14	1120,5
GS Löffingen II Mittelwerte	31,1	0,2	9,4	22,2	1,22	4,52	18,5	7,1	972
GS Freiburg I (min)	9	-18	0	10,55	0,78	3,72	0	1	13
GS Freiburg I (max)	47	17	18	35	1,57	5,39	29	24	1392
GS Freiburg I Mittelwerte	25,3	0,5	6,9	21,9	1,13	4,65	15,2	10,2	886
GS Freiburg II (min)	8	-14	4	12	0,85	3,74	0	2	729
GS Freiburg II (max)	48	19	19	36,5	1,52	5,73	30	26	1137
GS Freiburg II Mittelwerte	31,6	-0,18	12,2	21,8	1,2	4,38	14,8	9,7	903